

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 33.

Winnenden, Dienstag den 23. März

1886.

Waiblingen.

## Bekanntmachung betr.: die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen:

- I. Samstag den 10. April, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Waiblingen:  
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 1. Waiblingen, 2. Beinstein, 3. Bittensfeld, 4. Endersbach.
- II. Montag den 12. April, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Waiblingen:  
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 5. Grobheppach, 6. Hegnach, 7. Hochberg, 8. Hochdorf, 9. Hohenader, 10. Kleinheppach, 11. Korb, 12. Neckarrens, 13. Neustadt, 14. Strümpfelbach.
- III. Dienstag den 13. April, Vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Rathhause in Winnenden:  
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 15. Winnenden, 16. Baach, 17. Birkmannsweiler, 18. Breuningsweiler, 19. Brezenader, 20. Bürg, 21. Buoch, 22. Hanweiler.
- IV. Mittwoch den 14. April, Vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Rathhause in Winnenden:  
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 23. Hertmannsweiler, 24. Höfen, 25. Leutenbach, 26. Nellersbach, 27. Oedernhardt, 28. Deschelbronn, 29. Doppelsbohm, 30. Reichenbach, 31. Rittersburg, 32. Schwaibheim, 33. Steinach.
- V. Donnerstag den 15. April, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Winnenden:  
die Loosziehung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch folgendes zu beachten:

- 1) An der Loosziehung haben Theil zu nehmen:
  - a. alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1866/86, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,
  - b. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht geloozt haben.
- 2) Ausgeschlossen von der Loosziehung sind:
  - a. die zum Einjährigen Freiwilligendienst Berechtigten,
  - b. die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen,
  - c. die dauernd Untüchtigen,
  - d. die vorweg Einzustellenden.
- 3) Den Loosungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Loosziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen.
- 4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1866/86, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben (einschließlich der Entwichenen) sämtliche, soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben, und nicht in einem andern Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.
- 5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich **ungesäumt** ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pfg. zu entrichten.
- 6) Kandidaten des Volksschulamts haben, so weit es nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortschulinspektor beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.
- 7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbierten Arztes nachzuweisen, und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten der glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mit angesehen haben, zu stellen.
- 8) **Alle** Militärpflichtigen müssen **rein gewaschen und reinlich gekleidet** erscheinen und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen.
- 9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachtheile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, gegen hieher einzusendende Eröffnungsbescheinigungen vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunig hieher anzuzeigen.
- 10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Loosziehung erscheinen sie dagegen nicht.
- 11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert, und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf der für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.
- 12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen, und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und hieher einzusenden sind. Angehörige zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselbe Zeit wie diese selbst vorzuladen.

A. Oberamt.  
T h y m.

Den 11. März 1886.

W 65 Allmersbach, O. A. Bocknang.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 26. März 1886  
Morgens 9 Uhr

werden aus hiesigem Gemeinewald zum Verkauf gebracht:



- 35 Nm. buchene Scheiter,
- 35 Nm. buchene Brügel,
- 1200 Stück buchene Wellen,
- 41 Nm. forchene Brügel,
- 1410 Stück forchene Wellen,
- 23 unaufbereitete Forchholz-Loose.

Zusammenkunft auf der oberen Stöckenhofen Straße. Abfuhr gut,  
unweit der Straße.

Den 19. März 1886.

Schultheißenamt  
A d e r m a n n.

## Deutscher Kriegerverein

Winnenden.



Zur Feier des 90. kaiserlichen Geburtstages hält  
der Verein heute Montag Abend 8 Uhr im Vereinslokal seine  
**Monats-Versammlung**  
wozu jeder deutsche Patriot freundlichst eingeladen ist.

Der Ausschuss.

## Solnhofener Platten,

zu Giebel- und Boden-Bekleidungen, sowie zu Beet- und  
Begrünungen empfiehlt billigst

J. F. Veil Wwe. z. Brünnele, Echorndorf.

Winnenden.  
**Kleingelchlag-Accord.**  
 Das Kleinschlagen von 100 cbm  
 Straßen-Steinen in der Stadt wird  
**Donnerstag den 23. März**  
 Vormittags 11 Uhr  
 auf dem Rathhause veraccordirt, wo-  
 zu Unternehmer eingeladen werden.  
**Bauverwaltung.**

Winnenden.  
**Vaselin-Lederfett,**  
 die beste Lederschmiere, offen und in  
 Büchsen,  
**feines Maschinenöl**  
 empfiehlt ausnahmsweise billigt.  
**Seiler Trittlar.**

**2000 Mark**  
 werden gegen Versicherung aufzuneh-  
 men gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Neustadt.  
 Ein ordentlicher  
**Weinbergknecht,**  
 im Alter von 16 bis 20 Jahren, findet  
 sogleich Stelle bei gutem Lohn.  
**Michael Schmalzried.**

Eine alleinstehende Person sucht ein  
**Zimmer.**  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.  
**Circa 30 Zentner**  
**Heu & Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Lager, Schreiner.**  
 Auch sucht obiger einen  
**Lehrling**  
 mit oder ohne Lehrgeld.

Winnenden.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Tiefbetrubt bringen wir theil-  
 nehmenden Freunden  
 und Bekannten die  
 schmerzliche Nachricht,  
 daß unser Schwager  
 und Bruder  
**Gottlob Wendebaum**  
 heute Morgen 7 1/2 Uhr nach  
 langem Leiden sanft entschlafen  
 ist. Die Beerdigung findet am  
**Mittwoch, den 24. März,**  
 Nachmittags 2 Uhr statt.  
 Wir bitten dieses statt jeder  
 besonderen Anzeige entgegen zu  
 nehmen.  
 Den 22. März 1886.  
 Wittve Wendebaum.

Winnenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns alle unsere  
 Freunde und Bekannte zu unserer  
 im Rathhaus zur **Sonne** statt-  
 findenden Hochzeitsfeier am **Don-  
 nerstag, den 25. März**  
 (Feiertag Mar. Verk.) freundlichst  
 einzuladen.  
 Der Bräutigam:  
**August Ellwanger.**  
 von Großheppach.  
 Die Braut:  
**Regine Wagner.**  
 von Hanweiler.  
 Die Hochzeitsväter:  
**August Ellwanger.**  
**Jakob Wagner.**  
 Obiger Einladung anschließend,  
 ladet ebenfalls zu zahlreichem Be-  
 such freundlichst ein.  
**Krauss zur Sonne.**

Winnenden.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Theilungssache der  
**Karoline geb. Geissler,**  
 gew. Ehefrau des alt **Gottlieb Haag** von Höfen, kommt am  
**Donnerstag, den 25. März l. Js.,**  
 Nachmittags 2 Uhr  
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
 3 a 50 qm Land in Seewiesen, Anschlag 50 Mk.,  
 12 a 96 qm Acker im Hungerberg, Anschlag 300 Mk.,  
 7 a 85 qm Acker im Burgberg oder in der Seehalde, Anschlag 200 Mk.,  
 9 a 10 qm Acker in der Pfütze oder im Burgweg, Anschlag 250 Mk.,  
 22 a 58 qm Acker im Seizlensbrunnen, Anschlag 800 Mk.,  
 16 a 08 qm Weinberg im mittleren Schentenberg, Anschlag 500 Mk.,  
 7 a 35 qm Wiesen in Seewiesen, Anschlag 200 Mk.,  
 wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**K. Amtsnotariat**  
 Dinkelacker.

Breuningsweiler.  
**Jagd-Verpachtung.**

Dieselbe wird am  
**Donnerstag, den 25. d. Mts.,**  
 Mittags 1 Uhr  
 auf weitere 6 Jahre pro 1. April 1886 bis 31.  
 März 1892 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
 Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderath.  
 Vorstand Schäfer.

Revier Unterweissach.  
**Holz-Verkauf.**

Am **Mittwoch, den 24. März** aus Teufelshalde bei  
 Bruch: 6 Eichen mit 229 Fm., 5 Fichten-  
 stämme IV. Cl., 3 forchene Säglöße; Fm.:  
 17 eichene Prügel (worunter 1 Beuge 2 m  
 lange Prügel), 7 buchene Prügel, 30 forchene  
 Koller, 62 dto. Scheiter und 52 dto. Prügel.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

M. 3.50. M. 3.50.  
 Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter:  
 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt  
 ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),  
 2) „**Neueste Moden**“, illustrierte Modezeitung mit Schnittmuster-Bei-  
 lagen, monatlich,  
 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle,  
 Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaren etc. — wöchtl.,  
 4) „**Verloosungsblatt**“, betreffend Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-  
 Loose etc., wöchentlich,  
 5) „**Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau**“, 2 Mal monatl.,  
 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2 Mal monatlich,  
 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich,  
 erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden  
**„Neueste Nachrichten“.**  
 Letztere Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den  
**gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.**  
 Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor  
 allem ihrer  
**vollkommen unparteiischen Haltung.**  
 Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer  
 Montags) ausführliche unparteiische politische Mittheilungen, ferner Wieder-  
 gabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien.  
 — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichts-  
 halle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Bör-  
 sens- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. —  
 Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.  
 Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inclusive obiger 7 Bei-  
 blätter pro Quartal nur **3,50 Mk.** nehmen alle deutschen u. österreich.  
 Postanstalten entgegen.  
 Der im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ im März begonnene  
 ungemein spannende Original-Roman „**Umnachtet**“ von Fr. Leonardt,  
 wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, den neu hinzutreten-  
 den Abonnenten auf Verlangen gratis und franco übersandt werden.  
 Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes  
 die denkbar günstigste Wirkung.  
 Probenummern gratis u. franco. — Billigste Berliner Tages-Zeitung [M. 3,50].

Preis-  
 gekrönt  
 Amster-  
 dam  
 1883  
 London  
 1884  
**Syndetikon**  
 Neuer flüssiger Fischleim.  
 „**Syndetikon**“ besitzt er-  
 staunliche Bindekraft, klebt,  
 leimt, kittet Alles: abgebrochene  
 Möbeltheile, Papier- und Leder-  
 Waaren, Glas, Porzellan, Mar-  
 mor, Alabaster und Gypsfi-  
 guren, Elfenbein, Schildplatt  
 etc. „**Syndetikon**“ kann  
 durch Wasser oder Spiritus  
 nöthigenfalls verdünnt werden.  
 Zu haben bei **Robert**  
**Hahn** und **Emil Huss,**  
 Buchdrucker in Winnenden.

Winnenden.  
 Der Unterzeichnete setzt sein  
**Wohnhaus,**  
 welches zum Geschäftsbetrieb wie auch  
 für Private geeignet wäre, dem Ver-  
 kauf aus.  
**Wilh. Mayer, Schreiner.**

Schuhfett Marke Büffelhaut,  
 bewährtestes Lederconservir-  
 mittel, macht Stiefel wasserdicht,  
 weich und dauerhaft beim Wischen  
 sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-  
 geschirr etc. vorzüglich. Nur echt  
 in Büchsen m. nebiger Schutzmarke.  
 1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den  
 meisten Handlungen. En-gros bei  
 G. Hasinger Stuttgart.  
 Hauptniederlage bei **Zul. Fink**  
 in Winnenden. Ferner vorrätig  
 bei **Robert Hahn, Kfm., Aug.**  
**Gäert, Schuhmacher.**

9 Tage.  
**Bremen.** Amerika.  
  
 Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika  
 in 9 Tagen  
 machen. Näheres bei dem Haupt-  
 agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Julius Fink** in Winnenden,  
**Jm. Scheffel** in Waiblingen,  
**L. Höchel, Zinngießer** in Badnang.  
 Der heutigen Nummer unserer Zeit-  
 ung liegt ein Prospekt der im Ver-  
 lage **Trowitsch & Sohn** zu  
**Frankfurt a. Oder** seit dem 1.  
 Januar erscheinenden Wochenschrift:  
**„Der praktische Rathgeber**  
**im Obst- und Gartenbau“** bei.  
 Ueber den Zweck der neuen Zeitschrift  
 spricht sich der Prospekt eingehend aus.  
 Der erstaunlich billige Abonnements-  
 preis von 1 Mk. vierteljährlich incl.  
 der Postgebühr läßt erwarten, daß  
 sich der „**Rathgeber**“ zahlreiche Freunde  
 auch aus unserem Leserkreise erwerben  
 wird.

Winnenden.

### Zu Konfirmations-Geschenken

empfehlte sein Lager in

## Gold- und Silberwaaren

sowie eine schöne Auswahl Gesangbücher in solider Waare und zu den billigsten Preisen

**G. Friedrich,**  
Goldarbeiter.

Winnenden.

### Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich:

Schreibmappen, Schreib- und Photographie-Album,  
Briefstaschen, Notizbücher, Visites, Portemonnaies  
in reichhaltiger Auswahl.

**Robert Hahn.**

### Wöchentliche Rundschau.

Die Sitzungen des Reichstages sind meist sehr schwach besetzt, finden aber beinahe täglich statt. Bei Zuckerbesteuerung wird wahrscheinlich keine Veränderung erfahren, da der Reichstag auf eine höhere Besteuerung der Rüben nicht eingehen wird, so daß wieder das alte Gesetz von 1867 bei einer Besteuerung der Zuckerrüben mit 1 Mk. 60 Pfg. pr. Doppelzentner in Kraft treten würde. Hier, wie bei der Branntweinbesteuerung wollen die verbündeten Regierungen absolut nicht die allein gerechte Fabriksteuer einführen, wobei natürlich auch die Ausfuhrprämien sowohl auf Zucker als auf Spiritus wegfallen würden; der Einfluß dieser Fabriksteuer, unter denen Könige, Kronprinzen, Herzoge, Fürsten, Grafen und Barone in Menge sind, ist zu mächtig, als daß auf eine gerechte Besteuerung zu rechnen wäre. Die Vorlage, betreffend die neue Branntweinverzehrssteuer ist dem Bundesstage zugegangen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist unbestimmterweise der von der Budgetkommission gestellte Antrag auf Vermehrung der Loose der preussischen Staatslotterie mit 191 gegen 131 Stimmen angenommen worden. Wir sehen hieraus, daß man durchaus nicht wählerisch mit dem Geld ist, man nimmt es, wo man es findet; hier heißt es auch, der Zweck heiligt das Mittel.

In Oesterreich hat der Handelsminister Pino von Friedenthal seine Entlassung genommen, wohl infolge der heftigen Angriffe im Abgeordnetenhaus in Betreff der Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

In England wollen die Minister Chamberlain, Präsident des Lokaltagesamtes, und Trevelyan, Sekretär für Schottland, aus dem Ministerium austreten, Ministerpräsident Gladstone sucht es zu verhindern und scheint geneigt, einige Änderungen an seinen Plänen, Irland betreffend, vorzunehmen.

In Frankreich will die Regierung durch eine Änderung in der Erhebung der Getränkesteuer und durch einen Zuschlag auf den Alkohol eine Mehreinnahme von 76 Millionen Franken erzielen. Der Arbeiter-Streik in Decazeville (10000 Einwohner) und Umgebung dauert noch fort, es werden in den dortigen Hüttenwerken zc. ungefähr 4500 Arbeiter beschäftigt, dieselben werden aber keinen Erfolg erzielen.

In Lüttich wurde ebenfalls die Ruhe gestört, so daß gegen hundert Verhaftungen vorgenommen werden mußten; der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Franken geschätzt.

In Albanien und Macedonien soll große Aufrührung herrschen, die Griechen wollen immer noch nicht nachgeben, dieselben scheinen von den Russen sehr unterstützt zu werden, wozu aber dann die sehr unternommen der Großmächte?

Nachdem unser württembergischer Landtag seine verschiedenen Kommissionen gewählt hatte, wurde er bis auf weiteres vertagt. W 66

### Landesnachrichten.

Der Schwäb. Sängerbund erläßt im Schw. M. eine Aufforderung an seine Bundesmitglieder, welche sich am Wettlingen beteiligen wollen, sich längstens bis 15. April zu melden. In der Anmeldung muß die Zahl der mitsingenden Säger, die der aktiven Säger überhaupt, der Name des Dirigenten, die Angabe ob Volks- oder Kunstgesang enthalten sein; das gewählte Lied ist, wenn es nicht in der Bundeslieder Sammlung enthalten ist, zugleich mit der Mel-

lung in Partitur beizulegen. In der zweiten Hälfte des Mai werden die wettsingenden Vereine zum Zwecke der Vorprüfung (§. 14) den Besuch eines Sachverständigen erhalten.

Stuttgart, 17. März. Die aus Leipzig hierher überführten sterblichen Ueberreste des Senatspräsidenten am Reichsgericht Anton von Beyerle wurden heute Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Pragerfriedhof beigesetzt. Dem reich mit Kränzen und Palmen geschmückten Sarge folgten außer den Anverwandten der Staatsminister der Justiz Dr. v. Faber, Minister a. D. v. Geyler, Geheimrath v. Mohl, die Mitglieder des Oberlandesgerichts und des Landgerichts mit den Präsidenten Dr. v. Kohlhaas und v. Hufnagel an der Spitze, viele Mitglieder des Amtsgerichts, Oberstaatsanwalt v. Köstlin, Kammerpräsident Landgerichtsdirektor v. Hohl, Hofkammerpräsident a. D. v. Guntzert, Staatsrath Dr. v. Binder, die Direktoren v. Pischel und v. Winterlin u. a. Der katholische Vikar Räsberger beschränkte sich darauf, am Grabe einige Gebete und den Segen zu sprechen und kurz auf die Verdienste des Verstorbenen um die Rechtspflege hinzuweisen. Im Namen der Gemeinde Weilerstadt, dem Geburtsort Beyerle's, die eine Deputation der bürgerlichen Kollegien zum Begräbniß abgeordnet hatte, legte Stadtschultheiß Beyerle noch einen Lorbeerkranz am Grabe nieder, womit die einfache Leichenfeier ihren Abschluß fand.

Ludwigsburg, 19. März. Wie man von zuverlässigster Seite erfährt, sind der Stadt aus Berlin von einem ungenannten Gönner 20000 Mk. zur freien Verfügung übermittlelt worden, welcher den Wunsch ausspricht, es möchte diese Summe zur Verschönerung Ludwigsburgs angewandt werden.

Wetzheim, 18. März. Daß es am Besten ist, sich eines geprüften Thierarztes zu bedienen und keines dilettantischen Hydropathen, wenn sich Krankheitserscheinungen unter dem Rindvieh zeigen, dürfte ein Vorfall im benachbarten Nienzen, dürfte deutlich beweisen. Ein Bauer daselbst ließ einen durch Menschen- und Pferdekuren zur Besserung gewordenen Wunderdoktor anlässlich der Erkrankung eines Ochsen rufen, mit Stennerblick wurde die Diagnose einer Lungenentzündung festgestellt und angerathen, den Kranken den Weg allen Fleisches gehen zu lassen. Aber welche Enttäuschung! Das Thier war kerngesund, hatte sich aber verschürt, was um so eher hätte konstatiert werden sollen, als dem Doktor hinterbracht wurde, daß der Ochse Abends zuvor lustige Sprünge im Hof ausgeführt hat. Das Fleisch, das zu 40 Pfg. ausgehauen wurde, fand reißenden Absatz.

Geistliche: Faber, Paul, Stuttgart-Albany; Bruckmann, Pfarrer a. D., Nürtingen; Wick, Schullehrer Witwe, Pöggau; Körner, Louise, Ludwigsburg; Wachter, J., Florenz.

### Tagesberichte.

Berlin, 17. März. Die Reichstagskommission genehmigte mit allen gegen 5 Stimmen die Regierungsvorlage über die Gemeindebesteuerung der im Offiziersrang stehenden Militärpersonen und zur Disposition gestellten Offiziere. Darauf begann die Verathung des Molle'schen Antrags betreffend Abänderung des Militärpensionsgesetzes. Es zeigte sich große Geneigtheit, die von Wanteuffel beantragte rückwirkende Kraft des Gesetzes bis auf das Jahr 1864 zurückreichen zu lassen. Um indessen über den finanziellen Erfolg solcher Ausdehnung des Gesetzes ausreichend Be-

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes

Mittel gegen

**Krankheiten der Lunge und des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky, Berlin N. Weissenburgstrasse 79.**

Winnenden.

Eine ältere Person

wird zu einer kleinen Familie zur Führung des Haushaltes nach Auswärts gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **J. Schmalzried, Schreiner.** empfiehlt

**1000 Mk. Fixum.**

Agenten für Kaffee an Private suchen **Emil Schmidt u. Co., Hamburg.**

**Lehrverträge**

**E. Huss.**

lehrt zu erhalten, wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Berlin, 18. März. Der Chef des Ingenieur- und Pionircorps, General-Inspektor der Festungen, Generalleutnant Karl v. Brandenstein, ist gestern hier nach langen Leiden gestorben.

Berlin, 18. März. Die Vorbereitungen für die Einbringung eines neuen Branntweinsteuer-Gesetzesentwurfs und zwar für eine Branntweinverzehrssteuer sind im Gange. Dieselbe dürfte noch vor Ostern, möglicherweise mit einem Nothgesetz, betreffend die Spiritusbesteuerung, im Bundesrathe eingebracht werden. Die Bundesregierungen sollen dem Vernehmen nach hierauf bezügliche Mittheilungen erhalten haben.

Kreuznach, 18. März. Auf Veranlassung der K. Regierung hielt vorgestern Gymnasiallehrer Geisenhauer, Sachverständiger in Neblaus-Angelegenheiten, in Langenlonsheim vor einem zahlreichen Publikum einen Vortrag über die Neblaus. Redner zeigte, welche Gefahren dem Weinbau durch die Neblaus, von der er vergrößerte Abbildungen vorzeigte, drohen und in welcher Weise man diesen Gefahren entgegenzutreten hat. Einen schlagenden Beweis für die Nothwendigkeit solcher Belehrungen gab ein Bauerlein, das eine vieltausendfach vergrößerte Abbildung der Neblaus in seinen Händen haltend, bemerkte: „Wenn das Thier so groß ist, dann wollen wir's schon finden!“

Kassel, 16. März. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord einer Dame, welcher soeben bekannt wird. Die Wittwe des in voriger Woche dahier verstorbenen Kanzleirathes Hagemann hat der Jr. Ztg. zufolge ihrem Leben heute mittels eines Revolvergeschusses in ihrer Wohnung gewaltsam ein Ziel gesetzt. Momentane geistige Umnachtung dürfte die Ursache des traurigen Ereignisses sein.

Bromberg, 17. März. Die Bahnstrecke Bromberg-Dirschau ist durch Schneetreiben unpassierbar geworden. Der gestrige Kurierzug ist bei Klarheim entgleist, ein Heizer wurde dabei verletzt. Andere Züge lagen auf der Strecke Klarheim-Laskowitz fest. Vor Eintritt der Nacht gelang es, dieselben zur nächsten Station zu schaffen. 100 Soldaten und 70 Arbeiter leisteten Hilfe. Bis auf weiteres gehen die Kurierzüge von Schneidemühl, beziehentlich Dirschau über Konitz.

Posen, 18. März. Die meisten fälligen Züge auf den hier einmündenden Bahnstrecken sind bisher nicht eingetroffen. Der von Berlin hier Morgens 4 U. 40 M. fällige Kurierzug liegt bei der Station Bul fest. Die Kreuzburger Bahn ist vollständig unfahrbar. Der gestern Abend von hier nach Ostrowo abgelassene Zug mußte wieder umkehren.

In Wien hat der Gasregulatorenfabrikant Wilhelm Meisel, dessen Geschäft in der letzten Zeit bedenklich zurückgegangen war, während der Abwesenheit seiner Frau und seiner beiden ältesten Töchter sich und die zwei jüngsten Kinder, Mädchen im Alter von 4 Jahren und 11 Monaten, mit Cyankali vergiftet.

Aus Dedenburg wird vom 15. berichtet: Gestern Vormittag ist in der Gemeinde Marz (Matersdorfer Bezirk) ein Feuer zum Ausbruch gekommen, das infolge des herrschenden Orkan sich so rasch verbreitete, daß binnen kurzem 27 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden und auch die katholische Kirche ein Raub der Flammen wurden. Der Brand entstand auf merkwürdige Weise. Ein junger Landmann Namens Karner bemerkte eine Krähe auf dem Dachstuhl einer Strohscheuer und schob dieselbe herab. Die Ladung des Gewehres entzündete das Stroh und nach kurzer Zeit

stand eine ganze Häuserreihe in hellen Flammen, die sich alsbald der gegenüber liegenden Kirche mittheilten; nicht nur der Stiegenaufgang und Glockenstuhl, sondern auch die Uhr, der Thurm und zwei Glocken, die unter furchtbarem Gepolter in die Tiefe stürzten, fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer. Die dritte und kleinste der Glocken ist merkwürdigerweise ganz intakt geblieben, während die beiden anderen total schmolzen und die siedende Masse sich über die ganze Kirche ergoß. Der unvorsichtige Schütze Karner hat, nachdem er gesehen, welches Unheil er im Orte angerichtet, mittels seines Gewehres sich selbst erschossen. Der Schaden wird auf 20,000 fl. geschätzt.

Lüttich, 19. März. Gestern Abend fand anlässlich des Jahrestages der Pariser Commune eine Arbeiterkundgebung statt. Die Truppen und die Polizei waren aufgeboden.

Lüttich, 19. März. Gestern Abend fanden weitere ernsthafte Unruhestörungen statt, ein Haufe aus der niederen Volksklasse hatte sich den Sozialisten angeschlossen. Dieselben plünderten, verwüsteten viele Kaffeehäuser, zertrümmerten die Fensterscheiben vieler Häuser und zerstörten sämtliche Läden in der Leopoldstraße. Die Banden durchzogen die Straßen mit den Rufen: „Nieder mit den Kapitalisten, nieder mit der Bourgeoisie!“ Die Polizei, die Gendarmerie und die Bürgergarde machten mehrfachen Gebrauch von Waffen. Es gab viele Verwundete, etwa 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Brüssel, 19. März. Dem „Patriote“ zufolge nahmen an der Kundgebung in Lüttich Arbeiter aus den Nachbarorten Seraing und Zemeppe theil. Die Arbeiter durchzogen lärmend die Straßen, zertrümmerten Fenster und hielten eine Versammlung auf dem Platz Delcourt ab, wobei aufreizende Reden gehalten wurden.

Wansee, 19. März. Eine Kundgebung von Arbeitern, veranlaßt durch eine Erklärung der Stadtbehörden, daß sie den Arbeitern keine Arbeit mehr geben könnten, wurde polizeilich unterdrückt und drei Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 18. März. Die Deputiertenkammer setzte die Berathung der Interpellation über die Eisenbahntarife fort. Keller (Merital) sprach für die Abwehr der Konkurrenz der Ausländer durch die Schaffung eines besonderen, erhöhten Tarifs der Eingangszölle; Redner will ferner alle Handelsverträge abgeschafft sehen. Der Regierung solle untersagt sein, im Auslande etwas anzukaufen, die französischen Bürger sollten nur französische Erzeugnisse verbrauchen. Nur unter diesen Bedingungen könnte die Krise überwunden werden. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf Samstag vertagt.

London, 18. März. Die Großmächte beabsichtigten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Griechenland. Es ist jedoch zweifelhaft, ob sie durch dieses Mittel die erstrebte Abrüstung erlangen werden.

Belgrad, 16. März. Alle Minister sind gestern Nachmittag aus Nisch hier eingetroffen. Eine gestern veröffentlichte königliche Verordnung ordnet an, die Truppen wieder auf den Friedensstand zu setzen und ihnen Friedensgarnisonen zuzuwiesen.

Belgrad, 18. März. Eine Proklamation des Königs theilt der Bevölkerung den erfolgten Austausch der Friedensratifikationen mit und dankt für den bewiesenen Patriotismus sowie für die Opferwilligkeit zur Verwirklichung der serbischen Staatsidee.

Bukarest, 18. März. Die Ratifikation des serbisch-bulgarischen Friedensvertrages fand gestern Abend 9 Uhr statt.

Kairo, 18. März. Die ägyptische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß im Gebirge Suez, am Gestade des Roten Meeres, eine Petroleum-Quelle entdeckt worden ist, die einen mächtigen Dehlstrahl auswirft. Man erwartet, dem ägyptischen Staatsschatz werden aus dieser Quelle beträchtliche Einkünfte zufließen.

### Landwirthschaftliches.

#### Ueber den Baumsatz an den Straßen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Schnitt der Wurzeln beschränkt sich auf die verletzten Theile; die Schnittflächen müssen nach unten gerichtet sein; der Kronenschnitt soll in ein richtiges Verhältnis zu den Wurzeln gebracht werden und empfiehlt es sich, für Birnen die pyramidale, für Aepfel die hochgewölbte Form anzuschneiden. Der Mittelsatz der Krone, welcher nie entfernt werden darf, soll 1—2 Augen mehr

haben, als die 3—5 Seitenäste. Sehr vorteilhaft ist es, wenn vor dem Setzen die Wurzeln in einen dünnen Lehmbrei getaucht und darauf mit feiner Erde bestreut werden, ebenso — falls trockene Witterung eintritt — ein mehrmaliges Begießen oder Bedecken der Baumscheibe mit kurzem Mist. Unmittelbar beim Setzen sollte das Anbinden anfänglich nur lose, später hingegen fester geschehen; es wäre alle Jahre zu erneuern.

Die fernere Behandlung der Krone ist besonders für die an Straßen stehenden Obstbäume von größter Wichtigkeit, indem dadurch die kräftige Entwicklung der einzelnen Aeste, die Ertragsfähigkeit, die Lebensdauer, namentlich aber die Form des Baumes bedingt wird; nur richtig gebaute Kronen ermöglichen einen ungehinderten Straßenverkehr ohne fortgesetzte Beschneidung, beziehungsweise Verstümmelung der Aeste. Jeder Obstbaum muß deshalb nach dem Setzen noch mehrere Jahre lang (5—6 Jahre) regelmäßig und kunstgerecht beschritten werden. Zuerst schneidet man auf 4—6, nachher auf 6—8 Augen, hiebei richtet sich die Länge des abzuschneidenden Zweigs, beziehungsweise die Anzahl der Augen nach dem Grade des Triebs, welchen ein Baum entwickelt; bei schwachem Trieb wird kürzer, bei starkem länger geschnitten. Dieser Satz erleidet eine Ausnahme dann, wenn einzelne Hauptäste an derselben Krone im Wuchs zurückbleiben. In diesem Fall dürfen letztere zur Erhaltung des Gleichgewichts in der Ausbildung der Krone nicht so kurz zurückgeschnitten werden, wie die stärkeren Triebe, sondern man kann sogar genöthigt sein, dem schwächeren Trieb alle Augen zu lassen, damit das Gleichgewicht wieder hergestellt wird. Von Belang ist, daß die Form stets beachtet und beibehalten werde. Durch obige Behandlung des Schnitts wird bezweckt, daß die Aeste möglichst gleiche Länge erhalten und zugleich so stark und kräftig werden, daß sie bei späterer Beladung mit Früchten oder Schnee sich nicht so sehr senken, noch viel weniger brechen oder schlagen, auch gegen Sturm und Hagel widerstandsfähig sind. Jetzt schon muß die künftige Belastung ins Auge gefaßt und daher jeder Haupt- und Nebenast genau so behandelt und erzogen werden, wie man zu verfahren hat, um starke Stämme zu erziehen. Hierin liegt der Schwerpunkt für die richtige Behandlung der Straßenobstbäume.

Man Sorge also bei Zeiten durch mehrjähriges regelmäßiges Beschneiden für Ausbildung von Nebenzweigen, hier Einbau genannt; solcher darf nicht eher entfernt werden, als bis er seinen wohlthätigen Einfluß auf die Entwicklung und Kräftigung der Aeste, namentlich an den unteren Theilen, als auch auf die Ertragsfähigkeit und Fruchtbarkeit des Baumes geäußert hat. Es soll jedoch derselbe niemals die Ursache einer Verwirrung und Unordnung innerhalb der Krone werden.

Wenn auch der regelmäßige Schnitt der Leitzweige aufhört, so hört damit die Behandlung der Bäume, die Thätigkeit für den Obstbau noch nicht auf, denn es sind in der Folge alle Aeste, die sich reiben, sowie zu dicht stehende, auch kranke und vertrocknete Aeste und Zweige, soweit als nöthig einzukürzen und zu beseitigen, alte Rinde, Moos, Flechten und andere Schmarozerpflanzen stets abzunehmen und sofort zu entfernen, auch schädliche Insekten, Raupen etc. vor dem Frühjahr zu vertilgen, Wunden und kranke Stellen zu behandeln.

Diese Arbeiten können, abgesehen von den vor dem Eintritt des Frühlings oder im Spätherbst zu vollziehenden Geschäften — auch an belaubten, namentlich obstkleeren Bäumen im Nachsommer vorgenommen werden.

Die etwa nothwendige Abnahme von Aesten oder Zweigen um der Straße willen hat so zu geschehen, daß stets über einem nach oben gerichteten Auge oder Triebe — ohne Stummeln zu hinterlassen — abgeschnitten oder abgesägt werden darf, und daß jede Sägemunde glatt geschnitten und verharzt werden muß.

Das Abnehmen der dem Verkehr hinderlichen Aeste erfolgt am zweckmäßigsten beim Beginn des zweiten Safttriebs, (zwischen der Heu- und Getreideernte), weil dann die Wunden noch rasch vernarben.

Der Ernte des Obstes ist mit Rücksicht auf die Bäume selbst die größte Sorgfalt zu widmen, damit dieselben thunlichst vor Beschädigungen bewahrt bleiben. Das Abschlagen des Obstes hat wegen der dabei unvermeidlichen Verletzung der

Tragnospen unbedingt zu unterbleiben. Ebenso wenig darf das Obst unreif oder während die Bäume naß sind, abgenommen werden. Im Interesse der Schonung der Bäume sollte das Obst niemals auf den Bäumen befindlich verkauft werden. Hiemit wären wir mit dem Auszug aus den Instruktionen des K. Ministeriums zu Ende und jetzt nur noch einige Bemerkungen.

Wie kommt es, trotz allen diesen Vorschriften und Belehrungen, daß man so häufig noch alte Störren und durch Krankheit verdorbene Bäume an den Straßen findet? Viele sind einfach in Folge ihres Alters ertragsunfähig geworden, viele davon haben durch den kalten Winter vor sechs Jahren so sehr gelitten, daß an ein richtiges Gedeihen nie mehr gedacht werden kann. Hier wäre es am Platze gewesen, diese Bäume sofort zu entfernen, anstatt sie weiter hinziehen zu lassen; in diesen sechs Jahren wären junge Bäume beinahe zu tragbaren herangewachsen. Wenn einmal ein Baum, bei dem eine kräftige Düngung kein neues regeres Leben hervorruft, so verlasse man sich nicht auf Heranziehung von Wasserhoffen, sondern man entferne den Baum. Nur, wenn durch Mangel an Nahrung der Baum zurückgegangen war, kann man durch kräftiges Düngen an eine Verjüngung des Baumes denken, indem man die krankhaften Aeste beseitigt und alle Zweige des Baumes zurückschneidet. Sollten jedoch jüngere Bäume, die gut angewachsen waren, plötzlich einen Stillstand im Wachsthum zeigen, so untersuche man die Rinde des Baumes genau, ob kein Harzfluß, kein Brand, keine Moos- und Flechtenkrankheit vorliegt, andernfalls hat man die Wurzeln genauer Visitation zu unterwerfen, ob nicht Engerlinge, Scheermäuse etc. die zarteren Wurzeln oder die Wurzelrinde abgefressen haben, oder durch Maulwürfe, Mäuse etc. der Baum unterminirt wurde. Durch Einschlemmen mit guter Erde lassen sich letztere Uebelstände meist rasch beseitigen.

### Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts

vom 18. März 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöss. M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 436	Säcke 3	2650 50
Haber.	Säcke —	Str. 203	Säcke 13	1295 12

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst			Ge- stiegen		Ge- fallen.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Pf.	M. P.	Pf.	M. P.
Kernen pr. Str.	—	—	8 40	—	—	—	10
Dinkel „ „	6 12	6 07	5 99	5	—	—	—
Haber „ „	6 39	6 35	6 25	10	—	—	—
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	2 —	1 90	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 25	—	—	—	—	—	—
Waizen	3 50	3 20	3 —	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 25	2 10	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 50	2 30	—	—	—	—	—
Wicken	3 30	2 80	2 60	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	88	84	—	—	—	—
1 Bund Stroh	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	4 30	4 20	—	—	—	—	—

Buchen-Holz — M.  
Tannen-Holz — M.

Bemerkung.	Höchst.	Niederst.
Dinkel	6 M. 30 Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. — Pf.

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalbfleisch 50, 1 Pf. Rindfleisch 50
1 Pfund Schweinefleisch 56 S